

Matthäus 20

Unrevidierte Elberfelder Übersetzung von 1932



1 Denn das Reich der Himmel ist gleich einem Hausherrn, der frühmorgens ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg zu dinge[n]. **2** Nachdem er aber mit den Arbeitern um einen Denar den Tag übereingekommen war, sandte er sie in seinen Weinberg. **3** Und als er um die dritte Stunde ausging, sah er andere auf dem Markte müßig stehen; **4** und zu diesen sprach er: Gehet auch ihr hin in den Weinberg, und was irgend recht ist, werde ich euch geben. **5** Sie aber gingen hin. Wiederum aber ging er aus um die sechste und neunte Stunde und tat desgleichen. **6** Als er aber um die elfte [Stunde] ausging, fand er andere stehen und spricht zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? **7** Sie sagen zu ihm: Weil niemand uns gedungen hat. Er spricht zu ihnen: Gehet auch ihr hin in den Weinberg, [und was irgend recht ist werdet ihr empfangen]. **8** Als es aber Abend geworden war, spricht der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: Rufe die Arbeiter und zahle [ihnen] den Lohn, anfangend von den letzten bis zu den ersten. **9** Und als die um die elfte Stunde Gedungenen kamen, empfangen sie je einen Denar. **10** Als aber die ersten kamen, meinten sie, daß sie mehr empfangen würden; und auch sie empfangen je einen Denar. **11** Als sie aber den empfingen, murrten sie wider den Hausherrn **12** und sprachen: Diese letzten haben *eine* Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir die Last des Tages und die Hitze getragen haben. **13** Er aber antwortete und sprach zu einem von ihnen: Freund, ich tue dir nicht unrecht. Bist du nicht um einen Denar mit mir übereingekommen? **14** Nimm das Deine und gehe hin. Ich will aber diesem letzten geben wie auch dir. **15** Ist es mir nicht erlaubt, mit dem Meinigen zu tun, was ich will? Blickt¹ dein Auge böse², weil *ich* gütig bin? **16** Also werden die Letzten Erste, und die Ersten Letzte sein; denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte.

17 Und als Jesus nach Jerusalem hinaufging, nahm er die zwölf Jünger auf dem Wege besonders zu sich und sprach zu ihnen: **18** Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überliefert werden, und sie werden ihn zum Tode verurteilen; **19** und sie werden ihn den Nationen überliefern, um ihn zu verspotten und zu geißeln und zu kreuzigen; und am dritten Tage wird er auferstehen.

20 Dann trat die Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren Söhnen zu ihm und warf sich nieder und erbat etwas von ihm. **21** Er aber sprach zu ihr: Was willst du? Sie sagt zu ihm: Sprich, daß diese meine zwei Söhne einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen mögen in deinem Reiche. **22** Jesus aber antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den *ich* trinken werde³? Sie sagen zu ihm: Wir können es. **23** [Und] er spricht zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken, aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu [meiner] Linken steht nicht bei mir zu vergeben, sondern ist für die, welchen es von meinem Vater bereitet ist. **24** Und als die Zehn es hörten, wurden sie unwillig über die zwei Brüder. **25** Jesus aber rief sie herzu und sprach: Ihr wisset, daß die Regenten der Nationen über dieselben herrschen und die Großen Gewalt über sie üben. **26** Unter euch soll es nicht also sein; sondern wer irgend unter euch groß werden will, soll euer Diener sein, **27** und wer irgend unter euch der Erste sein will, soll euer Knecht sein; **28** gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.

29 Und als sie von Jericho auszogen, folgte ihm eine große Volksmenge. **30** Und siehe, zwei Blinde, die am Wege saßen, als sie hörten, daß Jesus vorübergehe, schrieten und sprachen: Erbarme dich unser, Herr, Sohn Davids! **31** Die Volksmenge aber bedrohte sie, daß sie schweigen sollten. Sie aber schrieten noch mehr und sprachen: Erbarme dich unser, Herr, Sohn Davids! **32** Und Jesus blieb stehen und rief sie und sprach: Was wollt ihr, daß ich euch tun soll? **33** Sie sagen zu ihm: Herr, daß unsere Augen aufgetan werden. **34** Jesus aber, innerlich bewegt, rührte ihre Augen an; und alsbald wurden ihre Augen sehend, und sie folgten ihm nach.

Fußnoten

1. W. Ist
2. d.i. neidisch, mißgünstig
3. O. zu trinken im Begriff stehe